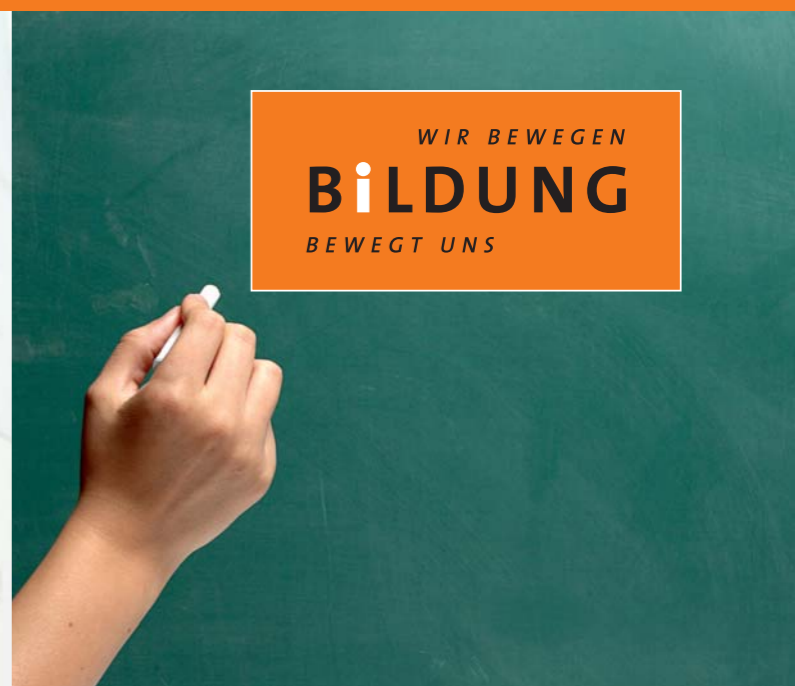




Viele Wege zum Erfolg

Das sächsische Schulsystem





WIR BEWEGEN
BILDUNG
BEWEGT UNS

- 05 __ Jeder zählt! Gute Chancen für alle an Sachsens Schulen – Vorwort
- 07 __ Chancen für alle: Schulbildung in Sachsen
- 08 __ Viele Wege zum Erfolg: Das sächsische Schulsystem im Überblick
- 10 __ Grundschule: Ein guter Start
- 12 __ Mittelschule: Lernen für die Praxis
- 14 __ Gymnasium: Vorbereitung für das Studium
- 16 __ Förderschulen: Individuelle Begleitung
- 18 __ Berufsschule: Duale Ausbildung
- 20 __ Berufsfachschule: Ausbildung an der Schule
- 21 __ Fachschule: Weiterbildung im Beruf
- 22 __ Fachoberschule: Der Weg zur Fachhochschule
- 23 __ Berufliches Gymnasium: Der andere Weg zum Abitur
- 24 __ Schulabschlüsse für Erwachsene: Zweiter Bildungsweg
- 26 __ Weiterbildung
- 27 __ Information und Beratung

Jeder zählt! Gute Chancen für alle an Sachsens Schulen

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

welche Schule ist für mein Kind am besten geeignet? Wie finde ich die Schule, an der ich meinen Wunschberuf erlernen kann? Worin besteht der Unterschied zwischen Kolleg und Abendgymnasium?

Vielleicht haben auch Sie sich bereits solche oder ähnliche Fragen gestellt. Die vorliegende Broschüre gibt Antworten darauf und informiert über Bildungsmöglichkeiten und Bildungswege in Sachsen. Unsere Bildungslandschaft ist so vielfältig wie die Bildungsbedürfnisse. Sie erstreckt sich von der Grundschule über die Mittelschulen, Gymnasien sowie die berufsbildenden Schulen bis zu den Schulen des zweiten Bildungsweges, an denen Erwachsene die Abschlüsse der allgemeinbildenden Schulen erwerben können. Schülerinnen und Schüler, die sonderpädagogischer Förderung bedürfen, werden in verschiedenen Förderschultypen individuell gefördert und auf ein möglichst selbstständiges Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet. Nach dem Motto JEDER ZÄHLT! trägt das gegliederte sächsische Schulsystem so den unterschiedlichen Neigungen, Begabungen und Bildungszielen der Schülerinnen und Schüler bestmöglich Rechnung.

JEDER ZÄHLT! – ist eine Zusage, der auch die Schulen vor Ort zunehmend besser gerecht werden: Durch neue, stofflich entlastete Lehrpläne erhalten die Lehrerinnen und Lehrer mehr Freiräume zur individuellen Förderung jedes Schülers. Handlungsmöglichkeiten und Eigenverantwortung der Schulen vor Ort wachsen. An der Verbesserung der Unterrichtsqualität wird zielgerichtet mit externer Unterstützung gearbeitet.

Unser Schulsystem ist erfolgreich. PISA hat gezeigt, dass die Leistungen der sächsischen Schüler deutschlandweit zur Spitzengruppe gehören. Doch das ist noch nicht alles: Vor allem Dank der guten Arbeit unserer Mittelschulen gibt es in Sachsen im Vergleich zu den meisten anderen Bundesländern nur wenige leistungsschwache Schülerinnen und Schüler. Auch hinsichtlich der sozial ausgewogenen Verteilung von Bildungschancen bescheinigte PISA dem sächsischen Schulsystem gute Ergebnisse. Sie zeigen: Das sächsische Schulsystem gibt jedem eine Chance und so manchem auch eine zweite.

Die Vielfalt, Durchlässigkeit und die Anschlussfähigkeit des sächsischen Schulsystems ermöglichen viele verschiedene Wege zu einer guten Bildung. Bildung ist die Währung der Zukunft! Ich wünsche Ihnen viel Spaß, Erfolg und interessante Einblicke, sowohl bei der Lektüre dieser Broschüre als auch auf Ihrem Bildungsweg oder dem Ihres Kindes.



Prof. Dr. Roland Wöller
Sächsischer Staatsminister für Kultus und Sport



Prof. Dr. Roland Wöller
Sächsischer Staatsminister für Kultus und Sport



© premmaster / fotolia.com

Chancen für alle. Schulbildung in Sachsen



Das sächsische Schulsystem gibt jedem eine Chance. Und so manchem auch eine zweite. Denn die Schüler* bringen ganz unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen mit. Deshalb führen sächsische Schulen auf verschiedenen Wegen zum Erfolg. Die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten berücksichtigen die persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler und schaffen die Basis für lebenslanges Lernen. Dabei ist nicht nur Fachwissen gefragt. Es geht ebenso darum, sich in einer immer komplexeren und sich rasch verändernden Lebenswelt zu orientieren.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen die verschiedenen Schularten und Bildungswege in Sachsen vor. Nach einem Kurzüberblick finden Sie detaillierte Kapitel zu jedem Schultyp. Der erste Teil der Broschüre informiert Sie über Ansätze, Ziele und Inhalte an den allgemeinbildenden Schulen (Grundschule, Mittelschule, Gymnasium und Förderschule). Die berufsbildenden Schulen, die im zweiten Teil vorgestellt werden, eröffnen weitere Bildungswege, gerade für Absolventen der Mittelschule.

Sie erlernen hier nicht nur die theoretischen Grundlagen für ihren Ausbildungsberuf, sondern haben darüber hinaus die Gelegenheit, die Fachhochschulreife oder das Abitur zu erwerben. Ein eigenes Kapitel beschäftigt sich mit den Förderschulen. Hier werden Kinder und Jugendliche besonders gefördert, die durch eine Behinderung oder Entwicklungsstörung beeinträchtigt sind.


*In der Publikation wird durchgängig die Bezeichnung »Schüler« verwendet. Sie steht für Schülerinnen und Schüler.

WIR BEWEGEN
BILDUNG
BEWEGT UNS

Die Qualität und Leistungsfähigkeit der Schule steht heute in einem weltweiten Wettbewerb. Diesem Wettbewerb stellen sich auch die sächsischen Schulen mit ihren vielfältigen Unterrichtsangeboten, mit Projekten, Wettbewerbsbeteiligungen oder besonderen Profilen. Jede Schule bekommt so ein unverwechselbares Gesicht. Viele interessante Informationen dazu finden Sie in den Schulporträts im Internet:

www.bildung.sachsen.de

Weitere Informationen finden Sie in den folgenden Broschüren:

 Ein guter Start
Grundschulen in Sachsen

 Fit für die Zukunft – Mittelschulen
und Gymnasien in Sachsen

 Wege zum Beruf
Berufsbildende Schulen in Sachsen

In Sachsen gibt es ca. 1 500
allgemeinbildende Schulen,
an denen 301 000 Schüler lernen
und 30 000 Lehrer unterrichten.

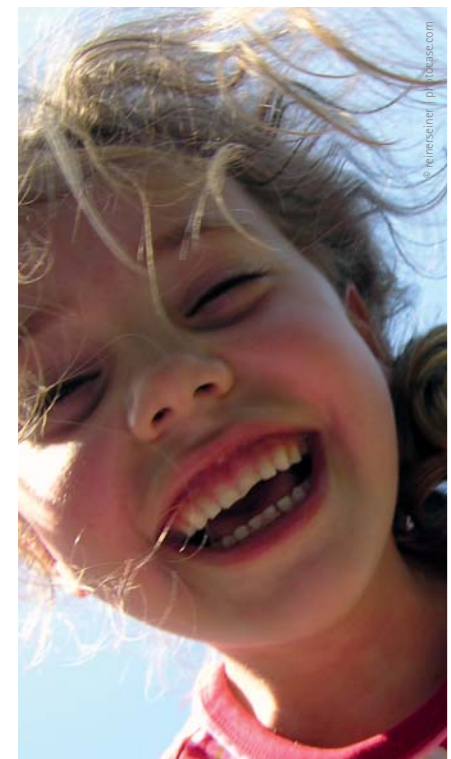
Viele Wege zum Erfolg.

Das sächsische Schulsystem im Überblick



Grundschule S. 10
Klassenstufen 1 bis 4
 In den ersten vier Schuljahren lernen die Kinder viel mehr als nur lesen, schreiben und rechnen. Erfahrene Grundschullehrerinnen und -lehrer begleiten die individuelle Lernentwicklung der Kinder und fördern deren Freude am Lernen und Wissen. In der vierten Klasse erhalten alle Kinder eine Bildungsempfehlung für die Mittelschule oder das Gymnasium.

Ein guter Start
 Grundschulen in Sachsen



Mittelschule S. 12
Klassenstufen 5 bis 9/10
 Die Mittelschule vermittelt eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung. Sie bietet viele Möglichkeiten für die individuelle Leistungsförderung sowie die Entwicklung spezifischer Interessen der Schüler. Damit wird eine gute Basis für die weiterführende berufliche Bildung gelegt. Am Ende der Klasse 9 kann der Hauptschulabschluss oder der qualifizierende Hauptschulabschluss und am Ende der Klasse 10 der Realschulabschluss erworben werden.

Gymnasium S. 14
Klassenstufen 5 bis 12
 Das Gymnasium führt nach acht Jahren zum Abitur und ermöglicht ein Hochschulstudium. Damit die Jugendlichen nicht zu früh auf eine Schulart festgelegt werden, haben die Klassenstufen 5 und 6 orientierende Funktion, ein Wechsel von der Mittelschule zum Gymnasium ist auch ggf. noch nach den Klassenstufen 7 bis 9 möglich. In den Klassenstufen 8 bis 10 bietet das Gymnasium verschiedene Schwerpunkte, sogenannte Profile, an.

Fit für die Zukunft
 Mittelschulen und Gymnasien in Sachsen



Förderschulen S. 16
Klassenstufe 1 bis 9/10
 In acht verschiedenen Förderschultypen werden die Kinder und Jugendlichen auf ein möglichst selbstständiges Leben in der Gemeinschaft und im Beruf vorbereitet. Förderschulen nehmen Schüler auf, die in ihrer Entwicklung so stark beeinträchtigt sind, dass sie an den allgemeinbildenden Schulen nicht ausreichend gefördert werden können.

Berufsbildende Schulen
 Die berufsbildenden Schularten Berufsschule, Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufliches Gymnasium und Fachschule sind in Sachsen zumeist in Beruflichen Schulzentren zusammengefasst. Berufsbildende Schulen für Behinderte können diese Schüler zu Abschlüssen in allen berufsbildenden Schularten führen.

Wege zum Beruf
 Berufsbildende Schulen in Sachsen

Berufsschule S. 18
Duales Ausbildungssystem
 Die dreijährige Berufsschulzeit ist Bestandteil des dualen Ausbildungssystems. Schüler, die in einem Betrieb einen der mehr als 360 anerkannten Ausbildungsberufe erlernen, eignen sich hier die theoretischen Grundlagen ihres zukünftigen Berufes an. An den Berufsschulen gibt es auch Angebote für behinderte und benachteiligte Jugendliche.

Fachoberschule S. 22
Der Weg zur Fachhochschule
 An der Fachoberschule können Jugendliche und Erwachsene die Fachhochschulreife erwerben. Sie berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule. Die Ausbildung dauert für Schüler mit Realschulabschluss zwei Jahre, für Schüler mit abgeschlossener Berufsausbildung ein Jahr.

Berufsfachschule S. 20
Berufsausbildung an der Schule
 Die Berufsfachschule bietet im Vollzeitunterricht den Weg zu einem deutschlandweit anerkannten Berufsabschluss. Die Ausbildung in den derzeit rund 40 Bildungsgängen dauert zwei bis drei Jahre.

Berufliches Gymnasium S. 23
Abitur nach der Mittelschule
 Der Weg zum Abitur und zum Studium an einer Hochschule für alle, die einen guten Realschulabschluss haben. Die dreijährige Ausbildung umfasst neben allgemeinbildenden auch berufsbezogenen Unterricht.



Fachschule S. 21
Weiterbildung im Beruf
 Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung und Berufserfahrung erhalten an der Fachschule eine zusätzliche Qualifikation. Absolventen bieten sich interessante Tätigkeiten auf mittlerer Ebene zwischen Facharbeitern/-angestellten und Hochschulabsolventen.

Grundschule. Ein guter Start



In der Grundschule lernen Kinder viel mehr als nur lesen, schreiben und rechnen. Ihre Freude am Wissenserwerb und ihre natürliche Neugier sollen ebenso gefördert werden wie der Stolz auf das eigene Können. Die ersten vier Schuljahre legen die Basis für selbstständiges Arbeiten und motivieren zum lebenslangen Lernen. Sie sind deshalb zugleich leistungs- und kindorientiert. Kinder wollen zeigen, was sie können, wollen angespornt und gefördert werden. Und sie wollen als Persönlichkeiten geachtet werden.

Vom Kindergarten in die Schule

Das Schulvorbereitungsjahr im Kindergarten bildet mit der Schuleingangsphase eine Einheit. Damit jedes Kind gut in den neuen Lern- und Lebensort Schule hineinwachsen kann, kooperieren Kindergarten und Grundschule in dieser Phase eng miteinander. Für Kinder im Grundschulalter steht ein bedarfsgerechtes Angebot an Hortplätzen zur Verfügung. Die Eltern schließen dazu mit dem Hort einen Betreuungsvertrag. Durch die abgestimmte Zusammenarbeit von Grundschule und Hort ist eine ganztägige Bildung und Erziehung der Kinder gesichert.

Das Kind im Mittelpunkt

Der Unterricht in den ersten beiden Schuljahren knüpft an den individuellen Wissensstand und die persönlichen Erfahrungen der Kinder an. Das ganzheitliche Erfassen der Dinge steht im Mittelpunkt. Da die Kinder auch das Lernen erst lernen müssen, wechseln sich konzentrierte Übungsphasen mit Entspannungszeiten ab. Die Klassenstufen 3 und 4 bereiten die Kinder dann auf die Anforderungen in Mittelschule und Gymnasium vor. Sie lernen in fachübergreifenden Projekten und komplexeren Zusammenhängen – die Gelegenheit

zu zeigen, dass man das Erlernte auch schon selbstständig anwenden kann.

Schau mal, was ich schon kann!

Lesen und Schreiben

Die beste Voraussetzung für den Erfolg ist ein gutes Sprachvermögen, dessen Förderung bereits im Kleinkindalter beginnen muss. Das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule wird eng aufeinander bezogen. Von Anfang an schreiben die Kinder kleine Texte und Gedichte und machen Bekanntschaft mit Kinderliteratur.

Sachunterricht

Die Welt, das Zusammenleben der Menschen und der Umgang mit Pflanzen und Tieren stehen in diesem Fach im Mittelpunkt, das zusammen mit Deutsch einen Fächerblock bildet. Der Lernstoff kann so übergreifend dargestellt werden, die Kinder lernen, Neues mit bereits Bekanntem zu verbinden.

Mathematik

Aktiv entdeckendes Lernen, anschauliche Beispiele und Sachthemen aus ihrer Lebenswirklichkeit erleichtern es den Kindern, mathematische Zusammenhänge zu erarbeiten und zu üben. Wenn Kinder sogar eigene Lösungswege finden, wird dies ganz besonders unterstützt.

Fremdsprache

Alle Kinder lernen ab der Klassenstufe 3 in zwei Wochenstunden Englisch. An einigen Schulen kann bereits ab der ersten Klasse eine andere Fremdsprache erlernt werden.

Religion/Ethik

Allen Kindern wird ab der ersten Klasse das Fach evangelische oder katholische Religion angeboten. Wer nicht am Religionsunterricht teilnimmt, besucht das Fach Ethik.

Leistungen anerkennen

Die ersten zwei Schuljahre bilden eine Einheit. Jedes Kind kann seinen ganz eigenen Lernfortschritt und sein eigenes Können erfahren. Deshalb gibt es nach der 1. Klasse keine Versetzungsentscheidung. Ab Klasse 2 werden schrittweise Noten eingeführt. Lehrerinnen und Lehrer können so den Lernfortschritt genauer verfolgen und Kinder gezielter fördern. Aber auch die Kinder selbst wollen wissen, wo sie stehen: Noten sind eine Anerkennung der eigenen Leistung, sie sollen ermutigen und motivieren. Neben den schulischen Leistungen werden Betragen, Ordnung, Fleiß und Mitarbeit bewertet. So wissen das Kind und seine Eltern, ob es pünktlich ist, bestimmte Regeln einhält, wie es sich am Unterricht beteiligt, wie zielstrebig und genau es schon arbeiten kann.

Dialog zwischen Schule und Eltern

Für ein gutes Verhältnis zwischen Schule und Eltern ist es kennzeichnend, dass Eltern und Lehrer sich auf kurzem Wege über die Entwicklung des Kindes austauschen. Elternabende bieten die Möglichkeit, sich gemeinsam über den Unterricht, Vorhaben der Klasse und Erziehungsfragen zu verständigen. Zu Elternsprechtagen stehen die Lehrer den Eltern für individuelle Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus wird von den Eltern der Klasse eine Elternvertretung gewählt. Diese bringt die Interessen der Kinder und Eltern in Gremien der Schule ein.



Wie geht's weiter?

Der Übergang in die Mittelschule oder das Gymnasium wird durch die Schullaufbahnberatung begleitet. In Beratungsgesprächen mit den Eltern werden der Entwicklungsstand des Kindes und seine Potenziale ebenso thematisiert wie die Wünsche der Eltern. Zu Beginn des zweiten Halbjahres der 4. Klasse erhalten alle Schüler eine Bildungsempfehlung zum Besuch einer weiterführenden Schule.



Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zur sächsischen Grundschule finden Sie in dieser Broschüre:



Ein guter Start
Grundschulen in Sachsen

Mittelschule.

Lernen für die Praxis



Schülern der Mittelschule stehen viele Wege offen. Die Mittelschule bietet eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung. Bei der Auswahl der passenden Mittelschule sollten sich Eltern und Kinder vorab über das jeweilige Schulprogramm, Neigungskurse und besondere Angebote informieren.

Abschlüsse

Die Bildungswege an der Mittelschule sind durch ein vielfältiges Wahlpflichtangebot auf die Interessen der Schüler zugeschnitten. Durch individuelle Förderung wird die Mittelschule den Leistungsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen gerecht. Folgende Abschlüsse sind an der Mittelschule möglich:

- Hauptschulabschluss oder qualifizierender Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Realschulabschluss nach Klasse 10

Orientierung

Klassenstufen 5 und 6

In diesen Klassenstufen werden die Schüler mit den neuen Anforderungen vertraut gemacht: Sie lernen neue Unterrichtsfächer kennen, üben neue Lernmethoden ein und testen ihr Leistungsvermögen. Sie werden selbstständiger und erhalten je nach ihren Leistungsvoraussetzungen eine gezielte Förderung. In der 6. Klasse entscheidet sich, welchen Bildungsgang (Haupt- oder Realschulbildungsgang) und welche Neigungskurse die einzelnen Schüler ab Klasse 7 besuchen werden.

Individuelle Förderung

Klassenstufen 7 bis 9/10

Ab Klassenstufe 7 bereiten sich die Schüler in Abhängigkeit von ihren individuellen Lei-

stungsvoraussetzungen auf den Haupt- oder den Realschulabschluss vor. In beiden Bildungsgängen werden die gleichen Fächer unterrichtet, wobei der Unterricht in Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache, Physik und Chemie in Hauptschul- und Realschulgruppen oder -klassen erfolgt. Je nach Leistungen ist auch ein Wechsel zwischen den Bildungsgängen möglich.

Vorbereitung auf den Beruf

Im Unterrichtsfach Wirtschaft – Technik – Haushalt/Soziales, kurz WTH, erhalten die Schüler ab Klassenstufe 7 eine praxisnahe ökonomische Grundbildung. Ein besonderes Anliegen dieses Faches ist die Vorbereitung aller Schüler auf die Berufswahl. Dabei bieten nicht nur verbindliche Lernbereiche, sondern auch verpflichtende Betriebspraktika sowie Projektarbeiten in Kooperation mit Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung.

Wahlpflichtbereich

Neigungskurse

In den Klassenstufen 7 bis 9 können die Schüler je nach Interessenlage und Angebot der Schule Neigungskurse aus sieben Bereichen wählen:

- Naturwissenschaft und Technik
- Kunst und Kultur
- Soziales und gesellschaftliches Handeln
- Sprache und Kommunikation
- Gesundheit und Sport
- Informatik und Medien
- Unternehmerisches Handeln

Alternativ dazu kann bereits ab Klassenstufe 6 an mehr als der Hälfte der Mittelschulen abschlussorientiert eine zweite Fremdsprache gelernt werden.

Vertiefungskurse

In der 10. Klasse können Schüler in den Fachbereichen Wirtschaft, Technik oder Gesundheit und Soziales Vertiefungskurse wählen. Damit wird je einer der drei Inhaltsbereiche aus WTH vertiefend fortgeführt. An einigen Mittelschulen wird zusätzlich der Vertiefungskurs Kunst und Kultur angeboten. Er dient der Förderung künstlerischer Begabungen und der Orientierung auf Berufe mit künstlerischer oder gestalterischer Ausrichtung.

Informatik

Der Informatikunterricht ab Klassenstufe 7 baut auf Kenntnissen und Anwendungserfahrungen der Schüler im Fach Technik/Computer der Klassenstufen 5 und 6 auf. Die Schüler lernen die Funktionsweise des Computers verstehen und nutzen ihn als Medium. Strategien und Methoden des Umgangs mit Informationen und Daten werden ebenso erklärt wie die Möglichkeiten und Grenzen technischer Systeme. Es geht dabei nicht nur um technische Fragen, sondern auch um den bewussten Umgang mit diesen Technologien in der Gesellschaft oder der eigenen Freizeit. Die dabei erworbenen Kompetenzen werden bei der Bearbeitung von Aufgaben in allen anderen Fächern genutzt.

Fremdsprachen

Im Zentrum steht der bereits in der Grundschule begonnene Englischunterricht, der für alle Schüler bis zum Abschluss der Mittelschule fortgeführt wird. Für die zweite Fremdsprache bietet die Mittelschule verschiedene Varianten: entweder abschlussorientierten Unterricht ab Klassenstufe 6 (zumeist Französisch) oder ab Klassenstufe 7 ein- bzw. zweijährige Neigungskurse. Darüber hinaus werden Sprachen wie Tschechisch, Polnisch, Italienisch oder Russisch auch als Arbeitsgemeinschaft angeboten.

Die durchschnittlichen Klassengrößen betragen in den Grundschulen 20, den Mittelschulen und Abendmittelschulen 22 und den Gymnasien, Abendgymnasien sowie Kollegs 24 Schüler pro Klasse.



Wie geht's weiter?

Nach dem Schulabschluss kann eine Berufsausbildung aufgenommen werden. Wer einen entsprechend guten Realschulabschluss hat, kann seine schulische Laufbahn unmittelbar am Beruflichen Gymnasium mit dem Ziel der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) oder an der Fachoberschule mit dem Ziel der Fachhochschulreife fortführen. Rund ein Drittel der Mittelschulabsolventen mit Realschulabschluss wählt einen solchen Weg. Ein Wechsel von der Mittelschule ans Gymnasium ist – entsprechende Leistungen vorausgesetzt – grundsätzlich nach jeder Klassenstufe möglich. Ausführliche Informationen zur beruflichen Bildung ab Seite 18 und in der Broschüre »Wege zum Beruf«.



Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Mittelschule und Gymnasium finden Sie in dieser Broschüre:



Fit für die Zukunft
Mittelschulen und Gymnasien in Sachsen

Gymnasium.

Vorbereitung für das Studium

Wer das Gymnasium besuchen möchte, braucht eine entsprechende Bildungsempfehlung der Grund- oder Mittelschule oder muss eine Aufnahmeprüfung bestehen. Die achtjährige Schul Laufbahn am Gymnasium ist darauf zugeschnitten, besonders leistungsfähige Schüler gezielt zu fördern und auf den Besuch der Universität oder anspruchsvolle Berufe vorzubereiten. Die einzelnen Gymnasien bieten verschiedene Profile an – naturwissenschaftlich, gesellschaftswissenschaftlich, künstlerisch, sprachlich und sportlich. Mit den jeweiligen Profilen werden besondere Bildungsschwerpunkte gesetzt. Bei der Schulwahl ist zu beachten, dass nicht jedes Gymnasium alle Profile anbietet.

Besonders begabte Schüler haben die Möglichkeit, spezielle Gymnasien mit vertiefter Ausbildung zu besuchen. Bei besonderen Begabungen auf mehreren Gebieten (Hochbegabung) steht auch das Landesgymnasium St. Afra zu Meißen zur Auswahl. Für diesen Ausbildungsweg, der entweder mit der 5. oder mit der 7. Klassenstufe beginnt, ist neben der Bildungsempfehlung für das Gymnasium eine erfolgreich bestandene Aufnahmeprüfung erforderlich.

Erste Orientierung

Wie an der Mittelschule dienen die Klassenstufen 5 und 6 am Gymnasium der Orientierung. Ähnliche Lehrpläne ermöglichen einen unkomplizierten Wechsel zwischen den beiden Schularten. Förderunterricht für leistungstärkere oder -schwächere Schüler, Freiarbeit oder Kurse zur Vermittlung von Lerntechniken gehören an den meisten Schulen zum Angebot. Ab Klassenstufe 5 kommen außerdem neue Fächer dazu: Geschichte, Geografie, Biologie, Technik/Computer.

Der bereits an der Grundschule begonnene Englischunterricht wird am Gymnasium fortgeführt. Alle Schüler erlernen ab der 6. Klassenstufe eine zweite Fremdsprache. Außerdem wird in dieser Klassenstufe mit dem Physikunterricht begonnen. Ab Klasse 7 kommt der Unterricht in Informatik und in Chemie hinzu.

Stärken und Interessen kennenlernen

Sich der eigenen Stärken, Fähigkeiten und Interessen bewusst zu werden, sie auszubauen und zu schärfen, ist das Ziel des Profilunterrichts ab Klassenstufe 8. Die Schüler können aus verschiedenen Profilen wählen. Pro Woche stehen 2 oder 3 Unterrichtsstunden für den Profilunterricht zur Verfügung.

Naturwissenschaftliches Profil

Naturwissenschaftlich geprägtes Denken ist die Grundlage insbesondere für ingenieurwissenschaftliche und medizinische Studienrichtungen. Im Profilunterricht werden Kenntnisse aus Physik, Chemie und Biologie interdisziplinär vernetzt. Fast alle Gymnasien bieten dieses Profil an.

Sprachliches Profil

Redegewandt und sicher in einer oder sogar mehreren Fremdsprachen kommunizieren zu können, ist eine Voraussetzung für viele Berufe. Wer das sprachliche Profil wählt, lernt eine dritte Fremdsprache.

Gesellschaftswissenschaftliches Profil

Die Schüler erlernen fächerverbindend, gesellschaftliche Problemstellungen zu untersuchen und diese mit wirtschaftlichen, historischen und geografischen Betrachtungen zu verknüpfen.

Künstlerisches Profil

Durch die vertiefte Beschäftigung mit verschiedenen künstlerischen Themen können die Schüler besonders ihre Kreativität sowie ihre Urteils- und Gestaltungsfähigkeit entwickeln.

Sportliches Profil

Neben der sportlichen Betätigung lernen die Schüler, naturwissenschaftliches Wissen mit sporttheoretischen und psychosozialen Problemstellungen zu verknüpfen.

Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerbe oder Betriebspraktika runden das Lernangebot an den Gymnasien ab. Da viele Arbeitsgemeinschaften in Kooperation mit Unternehmen, Hochschulen oder den Kommunen durchgeführt werden, haben die Schüler immer wieder Gelegenheit, die spätere Berufswelt kennenzulernen.

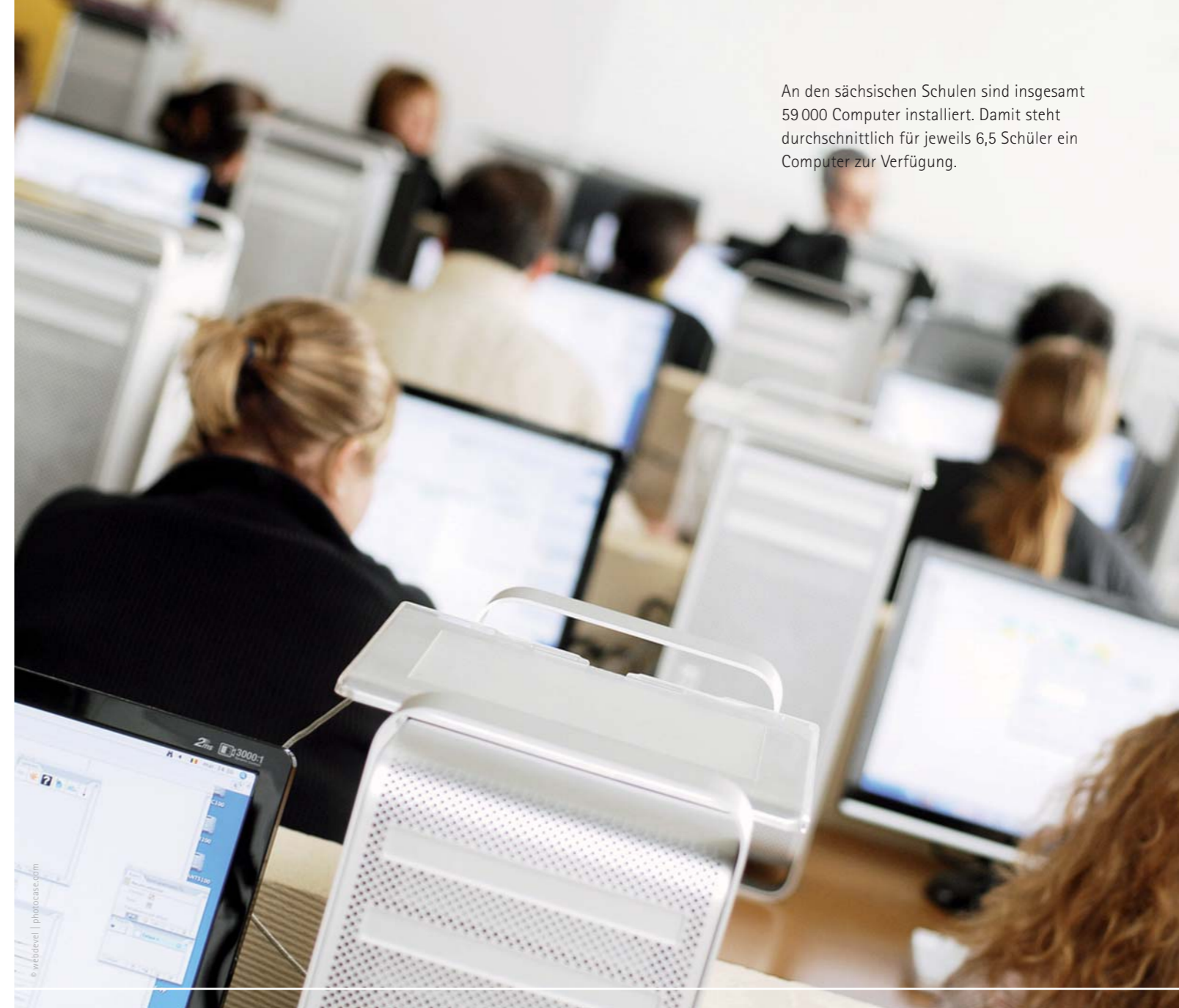
Lernen in der gymnasialen Oberstufe

Mit der Klassenstufe 10 beginnt die Vorbereitung auf den Endspurt zum Abitur. Die Schüler erarbeiten zunehmend eigenverantwortlich Themenbereiche und komplexe Lerninhalte, denn in dieser Phase wird großer Wert auf eine selbstständige Arbeitsweise gelegt. Außerdem können sich die Schüler intensiv über Struktur, Wahlmöglichkeiten und Unterrichtsformen in der Jahrgangsstufe 11 und 12 informieren.

Der Weg zum Abitur

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe findet in zwei Leistungskursfächern auf erhöhtem Anforderungsniveau und in einer Reihe von Grundkursfächern statt. Erstes Leistungskursfach ist Deutsch oder Mathematik. Zweites Leistungskursfach ist eines der Fächer Geschichte, Physik oder eine fortgeführte Fremdsprache, an einigen Gymnasien auch Kunst oder Chemie. Die Notengebung wird durch ein differenziertes Punktesystem ersetzt, das von 0 Punkte (schlechteste Bewertung) bis 15 Punkte (beste Bewertung) reicht. Im Zentrum steht die Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten. Die Schüler lernen unterschiedliche Methoden kennen, komplexe Aufgaben eigenständig zu bewältigen, geeignete Lösungswege zu finden und den persönlichen Lernprozess bewusst zu steuern. Schüler haben die Möglichkeit, während der gymnasialen Oberstufe eine »Besondere Lernleistung« zu einem selbst gewählten Thema zu erbringen. Sie kann anstelle einer mündlichen Abiturprüfung in die Gesamtqualifikation eingebracht werden.

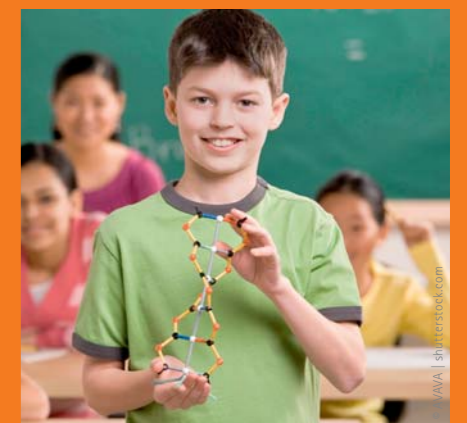
An den sächsischen Schulen sind insgesamt 59 000 Computer installiert. Damit steht durchschnittlich für jeweils 6,5 Schüler ein Computer zur Verfügung.



Wie geht's weiter?

Mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) erhalten die Schüler Zugang zu allen deutschen Hochschulen und Universitäten. Auch ein Auslandsstudium ist nun möglich.

Beim letzten PISA-Test belegten die sächsischen Gymnasiasten im Bereich Naturwissenschaften im nationalen Vergleich den ersten Platz.



Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Mittelschule und Gymnasium finden Sie in dieser Broschüre:



Fit für die Zukunft
Mittelschulen und Gymnasien in Sachsen

Förderschulen. Individuelle Begleitung

Für Kinder und Jugendliche, die wegen einer Beeinträchtigung an anderen allgemeinbildenden Schulen nicht ausreichend integriert werden können und über einen längeren Zeitraum eine sonderpädagogische Förderung benötigen, gibt es in Sachsen eine Vielfalt von Förderorten und -formen.

Die Lehrer beraten die Eltern, an welcher Schule dem besonderen Förderbedarf am besten entsprochen werden kann. Eine besondere Rolle spielt die Integration. Grundsatz dabei ist, so viel gemeinsamen Unterricht wie möglich und so viel sonderpädagogische Förderung wie notwendig anzubieten. Behinderte Kinder und Kinder ohne Behinderung spielen, leben und lernen gemeinsam. Beide profitieren davon, denn im Miteinander stärken sie soziale Fähigkeiten und geben sich gegenseitig Anregungen in verschiedenen Wissens- und Interessengebieten. Wenn es gelingt, zusätzliche Lehrkräfte, entsprechend qualifizierte Betreuungs- und Pflegekräfte sowie eine behindertengerechte Ausstattung bereitzustellen, werden zunehmend mehr Schüler mit Förderbedarf in den Schulalltag der anderen allgemeinbildenden Schulen integriert werden können.

Schüler, die wegen einer Beeinträchtigung über einen längeren Zeitraum sonderpädagogischer Förderung bedürfen, werden in Förderschulen unterrichtet. In acht verschiedenen Förderschularten werden Schüler auf ein selbstständiges Leben in der Gemeinschaft vorbereitet. Dabei wird versucht, die (Wieder-)Eingliederung in andere allgemeinbildende Schulen zu ermöglichen. Sonderpädagogisch ausgebildete Lehrer, eine spezielle Ausstattung sowie die Klassenstärken richten sich nach den Bedürfnissen und individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen.

Schule für Erziehungshilfe und Sprachheilschule

Die Schule für Erziehungshilfe ist für Schüler eingerichtet, die Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung haben. In der Sprachheilschule werden Schüler unterrichtet, deren Fähigkeit zur Kommunikation beträchtlich eingeschränkt ist. Beide Schultypen umfassen die Klassen 1 bis 4 und führen grundsätzlich in die allgemeinbildenden Schulen zurück. In Ausnahmefällen kann der Unterricht bis Klasse 10 fortgeführt werden. Es wird nach den Lehrplänen der Grund- und Mittelschule unterrichtet.

Schule zur Lernförderung

Wenn Schüler große Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsverhalten, der Sprache, der Wahrnehmung und im Sozialverhalten haben, werden sie hier gefördert. Bei entsprechenden Voraussetzungen ist es möglich, den Hauptschulabschluss zu erwerben. Offene Unterrichtsformen, projektorientierter Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeit ermöglichen es, die individuellen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen der Schüler zu berücksichtigen. Neben dem Erwerb von anwendungsbereitem Wissen wird besonderer Wert auf die Entwicklung von praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten gelegt. Zum Ende des Schuljahres 2009/2010 verlassen erstmalig auch Schüler mit Förderbedarf im Schwerpunkt Lernen die Schule mit einem Abschluss. Voraussetzung ist, dass die Schüler in allen Fächern die Note »ausreichend« erzielt haben. Eine weitere Veränderung ist die verpflichtende Einführung der lebenspraktisch orientierten, »Komplexen Leistung« in Klassenstufe 9, mit der die Schüler nachweisen, dass sie sich anschlussfähiges und

anwendungsorientiertes Grundwissen angeeignet haben und über lebenspraktische Kompetenzen verfügen.

Schule für geistig Behinderte

In der Schule für geistig Behinderte wird nach einem eigenen Lehrplan unterrichtet. Neben der allgemeinen Bildung in der Grund-, Mittel- und Oberstufe vermittelt diese Schulart in der Werkstufe auch eine berufliche Grundbildung. Jede Stufe umfasst drei Schuljahre. Es gibt keine Noten. Die Bewertung richtet sich am individuellen Lernfortschritt der Schüler aus. Am Ende der Werkstufe mit Erfüllung des individuellen Förderplanes erhalten sie einen Abschluss.

Schule für Blinde und Sehbehinderte

Diese Schule gliedert sich in einen Grund- und Mittelschulteil sowie in Klassen für lernbehinderte und geistig behinderte Schüler. Blinde und sehbehinderte Kinder werden auf ein Leben in einer vorwiegend optisch ausgerichteten Umwelt so vorbereitet, dass sie später ihr Leben aktiv und sozial integriert bewältigen können. Spezifische Hilfsmittel dafür sind unter anderem Computer mit Braille-Schrift und Sprachausgabe, Bildschirmlesegeräte und sprechende Taschenrechner.

Schule für Hörgeschädigte

Mit speziellen förderpädagogischen Möglichkeiten hilft diese Schulart gehörlosen oder hochgradig schwerhörigen Kindern, Sprache aufzubauen und Kommunikationsformen zu entwickeln. Die Schüler haben die Möglichkeit, neben der Schriftsprache die Gebärdensprache und das Fingeralphabet zu erlernen. Ziel der Ausbildung ist es, schulische Lernprozesse ebenso zu bewältigen wie den Alltag.

Schule für Körperbehinderte

Hier lernen sowohl körperlich als auch mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche. Die Lehrpläne richten sich je nach Förderbedarf nach denen der allgemeinbildenden Schulen bzw. denen der Schule zur Lernförderung bzw. der Schule für geistig Behinderte. Lehrer und Therapeuten sorgen mit pädagogischen Unterrichtshilfen für eine individuelle Betreuung.

Klinik- und Krankenhausschulen

In dieser Schule werden schwer- oder chronisch kranke Kinder unterrichtet. Ziel ist es dabei, die Wiedereingliederung in die bisher besuchten Klassen zu erleichtern. Der Umfang des Unterrichts wird mit dem Arzt abgestimmt.



Sachsen fördert Integration: Momentan lernen mehr als 3.700 behinderte Schüler zusammen mit nichtbehinderten Schülern an einer allgemeinbildenden Schule.

Wie geht's weiter?

Absolventen der Förderschulen können nach ihrem Abschluss eine Berufsausbildung oder ein Studium beginnen. Wenn dies nicht möglich ist, wird eine an die individuellen Fähigkeiten angepasste Vorbereitung auf eine Berufstätigkeit mit selbstständiger Lebensführung oder eine Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Menschen angeboten. Ausführliche Informationen zur beruflichen Bildung finden Sie ab Seite 18 und in der Broschüre »Wege zum Beruf«.

Beratungsstellen

An viele Förderschulen sind Beratungsstellen angeschlossen. Diese bieten betroffenen Eltern sowie Lehrern der allgemeinbildenden Schulen eine qualifizierte Beratung zu Fragen der individuellen Förderung an.



Berufsschule. Duale Ausbildung



Foto: © Frankplatz, Dresden



An den etwa 300 berufsbildenden Schulen in Sachsen lernen 149 000 Auszubildende und unterrichten etwa 7 050 Lehrer.

Nach der Mittelschule schließt sich eine in der Regel dreijährige Berufsschulpflicht an. Die Jugendlichen schließen einen Ausbildungsvertrag in einem der ca. 350 anerkannten Ausbildungsberufe ab. Im dualen System wirken dabei Ausbildungsbetrieb und Berufsschule als gleichberechtigte Partner zusammen. Im Betrieb erhalten die Jugendlichen ihre praktische Ausbildung, während die Berufsschule die Aufgabe hat, fachtheoretische Kenntnisse zu vermitteln und die Allgemeinbildung zu erweitern. Der Unterricht findet entweder an ein bis zwei Tagen pro Woche oder in mehrwöchigen Abschnitten als Blockunterricht statt. Eine Berufsausbildung im dualen System bildet eine solide Basis für die künftige berufliche Entwicklung des Jugendlichen.

Tipps und Infos zur Berufswahl

Einen Überblick über die verschiedenen Profile der Berufsschulen bietet die Schuldatenbank – www.bildung.sachsen.de. Wichtigste Anlaufstelle für alle, die sich rund um Ausbildungsberufe informieren wollen, ist das Berufsinformationszentrum (BIZ) der örtlichen Arbeitsagenturen. Darüber hinaus bieten die Schulen Unterstützung und Beratung bei der beruflichen Orientierung. Einen guten Einblick in die Praxis des betrieblichen Alltags bekommen Schüler im Rahmen zahlreicher Informationsveranstaltungen wie beispielsweise der »Woche der offenen Unternehmen Sachsen«.

Chance für Jugendliche ohne Lehrstelle

Wer die Mittelschule ohne Abschluss verlassen hat, kann ein Berufsvorbereitungsjahr absolvieren. Wer trotz Abschluss keinen Ausbildungsvertrag bekommen hat, kann seine berufliche Ausbildung mit einem Berufsgrundbildungsjahr beginnen. Mit beiden Ausbildungsformen wird die Berufsschulpflicht erfüllt und erfolgreichen Absolventen der Hauptschulabschluss zuerkannt.

Berufsvorbereitungsjahr

Stärken und Interessen ausbilden

Im Berufsvorbereitungsjahr werden Jugendliche in zwei Berufsbereiche eingeführt und lernen dabei ihre persönlichen Stärken und Interessen kennen. Sie sollen auf diese Weise bei der Berufswahl unterstützt und zur Aufnahme einer Ausbildung motiviert werden.

Berufsgrundbildungsjahr

Ein gutes Fundament

Das Berufsgrundbildungsjahr bietet eine berufliche Grundbildung in Vollzeitform für mehrere verwandte Berufe wie zum Beispiel in den Bereichen Metalltechnik oder Holztechnik. Neben der Allgemeinbildung stehen Fachtheorie und Fachpraxis auf dem Lehrplan. Nach dem Berufsgrundbildungsjahr kann man direkt ins Berufsleben einsteigen oder eine duale Berufsausbildung beginnen.



Voraussetzungen

Für den Besuch der Berufsschule ist ein Ausbildungsvertrag Voraussetzung.

Wie geht's weiter?

Nach Abschluss der Berufsschule kann man direkt in das Berufsleben einsteigen oder sich weiter qualifizieren:

- Fachschule (Qualifikation für Berufstätige)
- Fachoberschule (Fachhochschulreife)
- Berufliches Gymnasium (Abitur)
- Abendgymnasium (berufsbegleitend zum Abitur)



Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Berufsbildenden Schulen finden Sie in dieser Broschüre:



Wege zum Beruf
Berufsbildende Schulen in Sachsen

Berufsfachschule.

Ausbildung an der Schule



Fachschule.

Weiterbildung im Beruf



An der Berufsfachschule können Absolventen der allgemeinbildenden Schulen in zwei bis drei Jahren vollzeitschulischer Ausbildung staatlich anerkannte Berufsabschlüsse erwerben. Es besteht auch die Möglichkeit in einer einjährigen beruflichen Grundbildung einen oder mehrere Berufe kennenzulernen.

Die breite Palette der Berufsausbildungen umfasst moderne Dienstleistungsberufe wie Assistent/in für Hotelmanagement, Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Chemisch-technische/r Assistent/in, Wirtschaftsassistent/in, aber auch traditionelle Handwerksberufe wie Uhrmacher/in oder Musikinstrumentenbauer/in.

Im Rahmen der Berufsausbildungen sind mehrtägige Betriebspraktika zu absolvieren oder es findet berufspraktische Ausbildung statt. So sammeln die Schüler erste berufliche Erfahrungen, lernen das soziale Umfeld der Einrichtungen sowie betriebliche Abläufe kennen und wenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in realen Arbeitssituationen an.

Schülern mit Hauptschulabschluss kann nach erfolgreichem Abschluss ihrer Berufsausbildung und Vorliegen entsprechender Leistungen der Realschulabschluss zuerkannt werden.

Berufsfachschule für Technik und Berufsfachschule für Informations- und Kommunikationstechnik

Die einjährigen Ausbildungsgänge vermitteln eine berufliche Grundbildung für technisch ausgerichtete Berufe. Absolventen der einjährigen Berufsfachschule für Technik wird ihre Ausbildung als erstes Jahr einer anschließenden dualen Berufsausbildung angerechnet.

Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege

Diese einjährige Berufsfachschule dient als Berufsvorbereitung. Sie führt die Schüler an die körperlich und psychisch anspruchsvollen Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen heran. Der erfolgreiche Abschluss kann auf das erste Jahr einer Ausbildung in der Krankenpflegehilfe angerechnet werden.

Moderne Dienstleistungsberufe

Die sächsischen Berufsfachschulen bieten landes- oder bundesweit geregelte Berufsausbildungen in vielen Branchen an, wie z. B. im Gesundheitswesen, IT-Bereich, Gastgewerbe, im touristischen Bereich, in Industrie und Wirtschaft:

- Medizinische/r Dokumentationsassistent/in
- Sozialassistent/in
- Krankenpflegehelfer/in
- Ausbildungen in den Gesundheitsfachberufen wie z. B. Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Altenpfleger/in, Physiotherapeut/in
- Chemisch-technischer Assistent/in
- Bekleidungstechnischer Assistent/in
- Assistent/in für Automatisierungs- und Computertechnik
- Gestaltungstechnische/r Assistent/in
- Assistent/in für Hotelmanagement
- Internationale/r Touristikassistent/in
- Fremdsprachenkorrespondent/in

- Wirtschaftsassistent/in (Fachrichtung Fremdsprachen oder Informationsverarbeitung oder Umweltschutz)
- Technischer Assistent/in für Informatik
- Uhrmacher/in
- Musikinstrumentenbauer/in (für verschiedene Instrumentengruppen)

Voraussetzungen


Die Zugangsvoraussetzungen sind abhängig vom Bildungsgang. Für die überwiegende Zahl der Bildungsgänge an Berufsfachschulen ist der Realschulabschluss erforderlich, für einige der Hauptschulabschluss oder eine Hochschulzugangsberechtigung.

Wie geht's weiter?

Nach dem Erwerb eines Berufsabschlusses an der Berufsfachschule kann man direkt ins Berufsleben einsteigen. Nach einigen Jahren Berufserfahrung ist eine Weiterbildung an einer Fachschule möglich. Wer noch studieren möchte, kann an der Fachoberschule die Fachhochschulreife erwerben oder am beruflichen Gymnasium das Abitur nachholen.

Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Berufsbildenden Schulen finden Sie in dieser Broschüre:

 **Wege zum Beruf**
Berufsbildende Schulen in Sachsen



Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung und Berufserfahrung erhalten an der Fachschule eine zusätzliche Qualifikation. Fachschulen bauen i.d.R. auf den beruflichen Erfahrungen ihrer Schüler auf und bereiten sie auf Aufgaben im mittleren Funktionsbereich vor. Zusätzlich kann an der Fachschule die Fachhochschulreife erworben werden.

Die Fachrichtung

Die Ausbildung dauert in Vollzeitform zwei oder drei Jahre, in Teilzeitform höchstens vier Jahre. Die Abschlussprüfung umfasst einen schriftlichen, einen mündlichen und gegebenenfalls einen praktischen Teil. An der Fachschule für Sozialwesen ist zusätzlich eine berufspraktische Ausbildung zu absolvieren. Sie schließt mit einer praktischen Prüfung ab. Diese umfasst eine berufspraktische Aufgabe sowie ein Fachgespräch.

Voraussetzungen

Die Fachschule steht Fachkräften mit abgeschlossener Berufsausbildung und i.d.R. Berufserfahrung offen.

Wie geht's weiter?

Den Absolventen bieten sich interessante Tätigkeiten auf mittlerer Ebene zwischen Facharbeitern/-angestellten und Hochschulabsolventen. Wer sich weiter qualifizieren möchte, kann am Abendgymnasium berufsbegleitend das Abitur nachholen.

Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Berufsbildenden Schulen finden Sie in dieser Broschüre:

 **Wege zum Beruf**
Berufsbildende Schulen in Sachsen

Die Fachbereiche

An den Fachschulen werden in den Fachbereichen Technik, Gestaltung, Sozialwesen, Wirtschaft und sowie an den landwirtschaftlichen Fachschulen vielfältige Fachrichtungen angeboten.

Nähere Informationen dazu finden Sie im Internet in der Sächsischen Schuldatenbank unter: www.bildung.sachsen.de.



Fachoberschule. Der Weg zur Fachhochschule



Berufliches Gymnasium. Der andere Weg zum Abitur



Nach dem Realschulabschluss studieren? An der Fachoberschule können Jugendliche und Erwachsene die Fachhochschulreife erwerben. Die Ausbildung umfasst allgemeinen und fachtheoretischen Unterricht. Sie dauert für Schüler mit Realschulabschluss zwei Jahre. Im ersten Jahr gehört auch fachpraktischer Unterricht außerhalb der Schule dazu. Wer bereits einen Berufsabschluss erworben hat, kann die einjährige Fachoberschule besuchen. Gewählt wird dann eine Fachrichtung, die dem erlernten oder ausgeübten Beruf entspricht. Die einjährige Fachoberschule wird in Vollzeitform oder berufsbegleitend in Teilzeitform an-

geboten. Im letztgenannten Fall verlängert sich die Ausbildungszeit auf zwei Jahre.

Die Fachrichtungen

An der Fachoberschule kann man aus den folgenden Fachrichtungen wählen:

- Agrarwirtschaft
- Gestaltung
- Sozialwesen
- Technik
- Wirtschaft und Verwaltung

Die Wahl der Fachrichtung ist jedoch nicht bindend für die spätere Studienrichtung.

Vorteile auf einen Blick

- Eine kurze Ausbildungsdauer (ein bis zwei Jahre)
- Keine Altersbegrenzung
- Keine Zulassungsbeschränkungen (z. B. Mindestnoten)

Voraussetzungen


Für die Ausbildung an der Fachoberschule sind ein Realschulabschluss (2-jähriger Bildungsgang) und eine abgeschlossene Berufsausbildung (1-jähriger Bildungsgang) notwendig.

Wie geht's weiter?

Der Abschluss der Fachoberschule berechtigt zum Studium an Fachhochschulen.

Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Berufsbildenden Schulen finden Sie in dieser Broschüre:

 **Wege zum Beruf**
Berufsbildende Schulen in Sachsen

© Jens Schmidt | fotolia.com



Wer einen Realschulabschluss oder eine berufliche Ausbildung mit guten Leistungen absolviert hat, kann am Beruflichen Gymnasium die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erwerben. Damit steht der Weg zu Hochschulen und Universitäten offen. Im Unterschied zum Gymnasium vermittelt das Berufliche Gymnasium zusätzlich berufsbezogene Inhalte der gewählten Fachrichtung. Die Klassenstufe 11 bietet den Schülern die Möglichkeit zum Ausgleich unterschiedlicher Lernvoraussetzungen. In den Jahrgangsstufen 12 und 13 findet der Unterricht wie am Gymnasium in Grund- und Leistungskursen statt.

Die Fachrichtungen

- Agrarwissenschaft
- Biotechnologie
- Ernährungswissenschaft
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Technikwissenschaft mit den Schwerpunkten
 - Bautechnik
 - Datenverarbeitungstechnik
 - Elektrotechnik
 - Maschinenbautechnik
- Wirtschaftswissenschaft

Voraussetzungen

Die Ausbildung am Beruflichen Gymnasium richtet sich an alle, die einen guten Realschulabschluss haben und jünger als 18 Jahre sind (bei einer abgeschlossenen Berufsausbildung jünger als 21 Jahre).

Wie geht's weiter?

Mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) erhalten die Schüler Zugang zu allen deutschen Hochschulen und Universitäten. Auch ein Auslandsstudium ist nun möglich.

Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Berufsbildenden Schulen finden Sie in dieser Broschüre:

 **Wege zum Beruf**
Berufsbildende Schulen in Sachsen

Damit legt man sich noch nicht auf bestimmte Studienrichtungen fest. Das heißt, auch wer sich für die Fachrichtung »Technikwissenschaft« entscheidet, kann später zum Beispiel Betriebswirtschaft studieren.

Schulabschlüsse für Erwachsene. Zweiter Bildungsweg



Die Abschlüsse der allgemeinbildenden Schulen können auch Erwachsene erwerben und sich so neue Chancen im Beruf eröffnen. Dafür bieten Abendmittelschulen und Abendgymnasien berufsbegleitend Bildungsgänge an. Der Unterricht am Kolleg findet in Vollzeitform statt.

Abendmittelschule

Haupt- und Realschulabschluss für Erwachsene

In erwachsenengerechter Methodik werden die Teilnehmer auf den Hauptschulabschluss, den qualifizierenden Hauptschulabschluss oder Realschulabschluss vorbereitet. Die Lehrgänge dauern je nach Bildungsziel ein oder zwei Jahre. Für

die jeweils letzte Hälfte der Ausbildungszeit kann unter bestimmten Bedingungen BAföG beantragt werden. Der Unterricht findet in der Regel an Mittelschulen im Abendunterricht statt.

Abendgymnasium

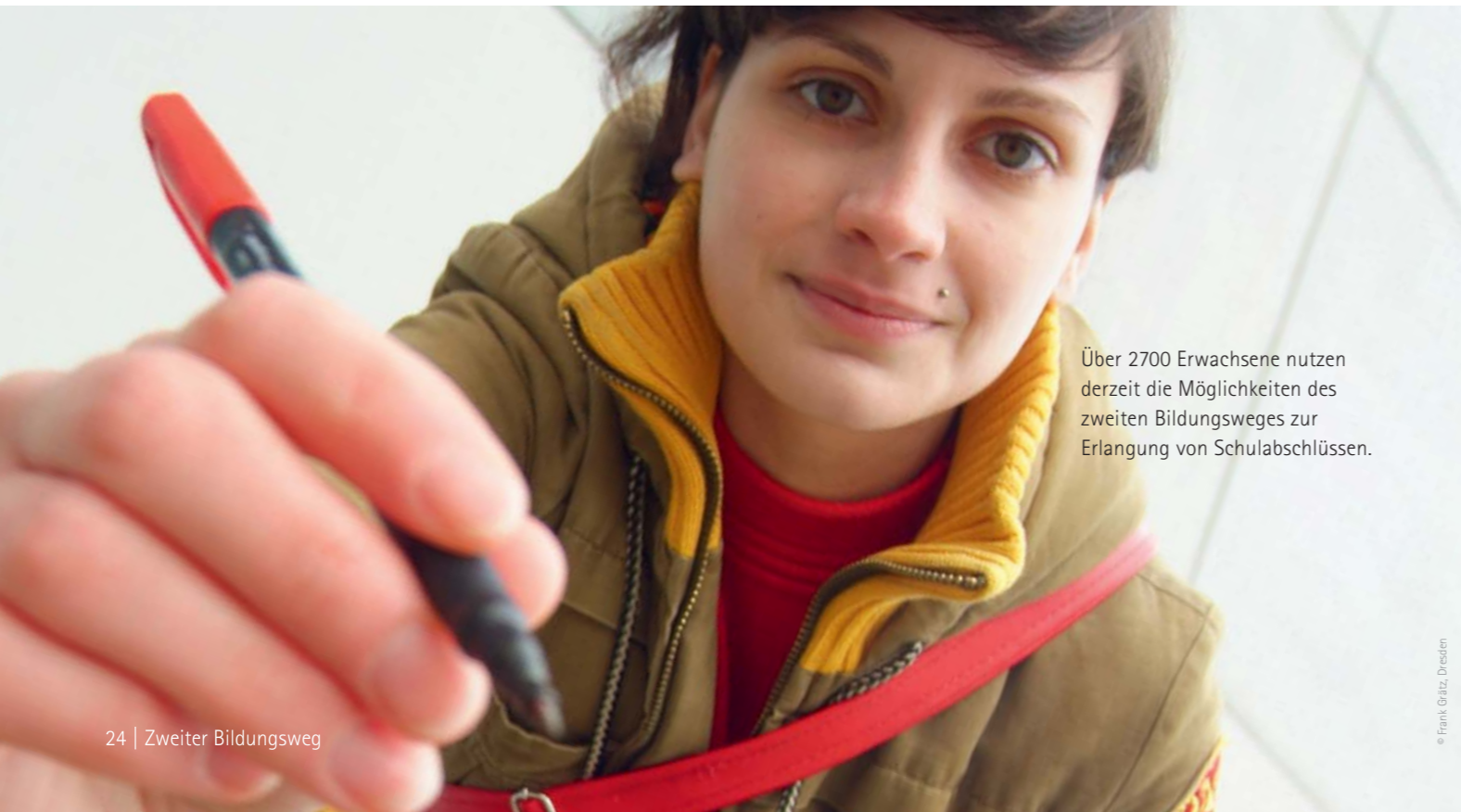
Abitur für Berufstätige

Der Besuch des Abendgymnasiums (Mindestalter 18 Jahre) führt berufsbegleitend nach drei Jahren (Abend-)Unterricht zum Abitur. Damit kann man an allen Hochschulen und Universitäten in Deutschland studieren. Für die letzten anderthalb Jahre kann unter bestimmten Bedingungen BAföG beantragt werden.

Kolleg

Abitur im Vollzeitunterricht

Am Kolleg erwerben Erwachsene im Vollzeitunterricht das Abitur, die Studierenden sind also nicht berufstätig. Der Unterricht umfasst etwa 32 Wochenstunden und deckt das Spektrum allgemeinbildender Fächer ab. Kernfächer setzen Schwerpunkte. Wie an den allgemeinbildenden Gymnasien findet der Unterricht in einigen Fächern auf einem erhöhten und in anderen Fächern auf einem grundlegenden Anforderungsniveau statt. Je nach Eingangsvoraussetzungen der Bewerber dauert die Ausbildung drei bzw. vier Jahre. Für die Ausbildungsdauer kann BAföG beantragt werden.



Über 2700 Erwachsene nutzen derzeit die Möglichkeiten des zweiten Bildungsweges zur Erlangung von Schulabschlüssen.

Voraussetzungen

- Mindestalter zu Beginn des Schuljahres: 19 Jahre
- Realschulabschluss (10. Klasse)
- Abgeschlossene Berufsausbildung oder eine dreijährige regelmäßige Berufstätigkeit oder eine dreijährige selbstständige Führung eines Familienhaushaltes mit mindestens drei Personen; Arbeitslosigkeit von höchstens einem Jahr kann anerkannt werden
- zusätzlich für Kolleg: Hauptschulabschluss und bestandene Aufnahmeprüfung am Kolleg

Weitere Möglichkeiten

Mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) erhalten die Schüler Zugang zu allen deutschen Hochschulen und Universitäten. Auch ein Auslandsstudium ist nun möglich.



Weiterbildung.



Etwa 157 000 Teilnehmer besuchten die über 14 600 Kurse der sächsischen Volkshochschulen im Jahr 2008. Am beliebtesten waren dabei Sprachkurse.

Information und Beratung.



WIR BEWEGEN
BILDUNG
BEWEGT UNS

Lebenslang lernen

Bildung ist keine Besonderheit einer bestimmten Lebensphase, sondern ein lebenslanger Prozess: Die Verkäuferin absolviert einen Computerkurs an der Volkshochschule; eine zusätzliche Qualifikation kann die Grundlage für den nächsten Karriereschritt bilden; der Ingenieur im Ruhestand beginnt ein kunstgeschichtliches Studium. Das sind nur drei Beispiele unter vielen. Lebenslanges Lernen heißt das Schlüsselwort, wenn man auf dem Arbeitsmarkt mithalten, einen Berufs- oder Schulabschluss nachholen oder sich einfach persönlich weiter entwickeln will.

Traditionelle Bildungsabläufe, die mit dem Ende der Schul- oder Hochschulzeit beendet werden, genügen oft nicht mehr den sich

wandelnden Anforderungen der Arbeitswelt. Lebenslanges Lernen integriert Vorschulbildung, schulische Bildung, Berufsbildung, Hochschulbildung sowie allgemeine und berufliche Weiterbildung zu einem aufeinander aufbauenden und durchlässigen Gesamtsystem.

Chancen für alle

Sachsenweit bieten zahlreiche Weiterbildungseinrichtungen ein breites Veranstaltungsspektrum an. Die Themen sind auf die berufliche, allgemeine, kulturelle oder politische Weiterbildung bezogen. Der Umfang der Angebote reicht von der einzelnen Abendveranstaltung über Wochenendseminare oder Exkursionen bis hin zu mehrmonatigen Qualifikationsangeboten im allgemeinbildenden oder beruflichen Bereich.

Adressen von Einrichtungen und Verbänden

Sächsischer Volkshochschulverband e.V.
Bergstraße 61, 09113 Chemnitz
Telefon: 0371 3542750

Katholische Erwachsenenbildung
Käthe-Kollwitz-Ufer 84, 01309 Dresden
Telefon: 0351 3364708

Evangelische Erwachsenenbildung
Barlachstraße 3, 01219 Dresden
Telefon: 0351 4717295

Ländliche Erwachsenenbildung e.V.
Schnorrstraße 70, 01069 Dresden
Telefon: 0351 4768105

Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
St. Marienthal 10,
02899 Ostritz-St. Marienthal
Telefon: 035823 770

Arbeit und Leben Sachsen
Löhrstraße 17, 04105 Leipzig
Telefon: 0341 710050

Weitere Informationen

- www.bildungsmarkt-sachsen.de
- www.meine-vhs.de
- www.slpb.de

Die Regionalstellen der Sächsischen Bildungsagentur

Die Regionalstellen sind Ansprechpartner vor Ort bei schulischen Fragen oder Problemen. Sie sind die Schulaufsichtsbehörden, kümmern sich um inhaltliche und personelle Fragen der Schulen sowie um den Einsatz der Lehrer. Dabei halten sie einen engen und regelmäßigen Kontakt zu den Schulen, Schülern sowie Eltern- und Schülervertretungen. Bei Schulproblemen einzelner Schüler oder auch bei Problemen, die der Schulalltag aufwirft, können sich die Betroffenen zur schulpsychologischen Beratung an die jeweilige Regionalstelle wenden.

Regionalstelle Bautzen
Hausanschrift:
Otto-Nagel-Straße 1, 02625 Bautzen
Postanschrift:
Postfach 4444, 02634 Bautzen
Telefon: 03591 621 - 0
E-Mail: poststelle@sbab.sachsen.de
Bürgerbeauftragte(r)
Telefon: 03591 621555

Regionalstelle Chemnitz
Hausanschrift:
Annaberger Str. 119, 09120 Chemnitz
Postanschrift:
Postfach 1334, 09072 Chemnitz
Telefon: 0371 5366 - 0
E-Mail: poststelle@sbac.sachsen.de
Bürgerbeauftragte(r)
Telefon: 0371 5366 - 433

Regionalstelle Dresden
Hausanschrift:
Großenhainer Str. 92, 01127 Dresden
Postanschrift:
Postfach 230120, 01111 Dresden
Telefon: 0351 8439 - 0
E-Mail: poststelle@sbad.sachsen.de
Bürgerbeauftragte(r)
Telefon: 0351 8439 - 450

Regionalstelle Leipzig
Hausanschrift:
Nonnenstraße 17 A, 04229 Leipzig
Postanschrift:
Postfach 10 06 53, 04006 Leipzig
Telefon: 0341 4945 - 50
E-Mail: poststelle@sbal.sachsen.de
Bürgerbeauftragte(r)
Telefon: 0341 4945 - 666

Regionalstelle Zwickau
Hausanschrift:
Makarenkostr. 2, 08066 Zwickau
Postanschrift:
Postfach 200942, 08009 Zwickau
Telefon: 0375 4444 - 0
E-Mail: poststelle@sbaz.sachsen.de
Bürgerbeauftragte(r)
Telefon: 0375 4444 - 333

Landeselternrat Sachsen

Hausanschrift:
Hoyerswerdaer Straße 1, 01099 Dresden
Postanschrift:
Postfach 10 09 10, 01079 Dresden
Telefon: 0351 5634732
E-Mail: info@ler-sachsen.de
Ansprechpartnerin:
Frau Mechthild Wilkowski
www.ler-sachsen.de

Landeschülerrat Sachsen

Hoyerswerdaer Straße 1
01099 Dresden
Telefon: 0351 5634735
E-Mail: bueror@lsr-sachsen.de
www.lsr-sachsen.de



WIR BEWEGEN
BILDUNG
BEWEGT UNS

Herausgeber

Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Bürgertelefon: 0351 5642526
E-Mail: info@smk.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de

Fotos

Titelmontage: Foto © Frank Grätz, Dresden
Fotonachweise an den Bildern

Auflagenhöhe

40 000 Exemplare

Gestaltung

www.oe-grafik.de

Druck

Druckhaus Dresden

Redaktionsschluss

12 | 2009

Bezug

kostenlos
Zentraler Broschürenversand der
Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: 0351 2103671 oder 0351 2103672
Fax: 0351 2103681
E-Mail: publikationen@sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der
Sächsischen Staatsregierung im Rahmen
der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.
Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern
zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.